

Vorbemerkungen zum Anforderungsbereich Kata im Dan-Programm

Es wurde bei der Neufassung 2023 keine zusätzliche Kata in das Danprogramm aufgenommen - im Gegenteil: das Danprogramm enthält nunmehr ausschließlich die "großen" 7 Kodokan Kata

Die wesentlichen neu gefassten Punkt sind:

- zum 1. Dan werden entweder die ersten drei Stufen der Nage-no-kata oder die ersten beiden Stufen der Ju-no-kata gefordert.
- Kata können im Wahlprogramm auch in der Ukerolle demonstriert werden
- Im Wahlprogramm können Kata "vorauslaufend" gegenüber der Obligatorik in Teilen oder im Ganzen demonstriert werden.
- Werden Kata im Wahlbereich gegenüber der Obligatorik nachlaufend demonstriert, muss ein höheres Niveau nachgewiesen werden.

Niveaustufen von Katademonstrationen

Kata sind gemäß Kata-Verständnis des DJB Technikdemonstrationen, deren Niveaustufen den oben beschriebenen Kriterien entsprechend folgen. Zu beachten ist dabei jedoch, dass eine Kata-Demonstrationen ein einmaliger Vorgang ist, bei dem auch einmal etwas missglücken kann, während die obenstehenden Definitionen keinerlei Aussagen darüber enthalten, wie ausgeprägt die Wiederholungsstabilität ist. Zudem ist die Demonstration einer Kata auch an formale Vorgaben, z.B. Raumaufteilung, gebunden.

Für die Bewertung einer Kata-Demonstration ergeben sich daher zwei Ergänzungen, die im Koordinationsanforderungsmodell naturgemäß nicht enthalten sind:

- **Wiederholungsstabilität:** Auf den niedrigeren Niveaustufen muss zugebilligt werden, dass die Wiederholungsstabilität noch nicht so ausgeprägt ist wie auf höheren Stufen und eine Aktion daher häufiger missglücken kann, als bei höheren Niveaustufen.
- **Formale Aspekte:** Eine Kata-Demonstration folgt auch formalen Kriterien, die mit steigenden Niveaustufen schrittweise einbezogen werden müssen und deren umfängliche Einhaltung erst mit höheren Niveaustufen erwartet werden kann.

Die folgenden vier Niveaustufen wurden für die Bewertung von Kata-Demonstrationen definiert:

Stufe 1

- Alle Elemente des Prinzips sind **meistens** zumindest in Ansätzen vorhanden - > „**akzeptable Präzision**“
- Die vorgesehene Reihenfolge der Aktionen wird eingehalten
- Formale Kriterien wie Raumaufteilung bleiben (nahezu) unberücksichtigt

Stufe 2

- Die Aktion ist **in der Regel** weitgehend frei von offensichtlichen Fehlern, weist jedoch noch funktionale Schwächen auf (=das Prinzip wurde im Wesentlichen verstanden und praktisch umgesetzt) -> „**befriedigende Präzision**“
- Formale Kriterien wie Raumaufteilung werden im Wesentlichen eingehalten
- Sollen Leistungen bei Kata-Wettbewerben oder vergleichbaren Veranstaltungen für Graduierungen anerkannt werden, so ist die Niveaustufe 2 bei 62,5% der maximalen Punkte erreicht.

Stufe 3

- Die Aktion ist **meistens** frei von funktionalen Schwächen, weist jedoch noch kleinere Ungenauigkeiten auf, die keinen oder nur sehr geringen Einfluss auf die Funktionalität haben (=das Prinzip wurde vollumfänglich verstanden und umgesetzt) -> „**gute Präzision**“).
- Die Demonstration erfolgt mit Ausnahme der Anforderungen an Judogi gemäß den Vorgaben für Kata-Wettbewerbe
- Da die Hälfte der Aktionen ohne einen sogenannten mittleren Fehler ("Wenn ein oder mehrere Elemente des Prinzips falsch ausgeführt werden") demonstriert werden sollen, ist die Niveaustufe 3 erfüllt, wenn 75% der maximalen Punktezahl gemäß Kata-Regelwerk von IJF/DJB erreicht wurden.

Stufe 4

- Die Ausführung erfolgt **fast immer** präzise ohne erkennbare Ungenauigkeiten nahe der Perfektion -> „**große Präzision**“
- Die Demonstration erfolgt gemäß Vorgaben für Kata-Wettbewerbe

Hinweise zur Bewertung von Prüfungsleistungen

- Maßgeblich für alle Bewertungen sind die Interaktionen aus Angriff und Verteidigung. Techniken sind stets biomechanisch funktionelle Lösungen von Situationen.
- Misslingen einzelne Techniken, so kann Gelegenheit gegeben werden, diese am Ende der Demonstration nachzuholen
- Bei der Bewertung der Ukerolle ist besonders darauf zu achten, inwieweit Uke die Situation herstellt, die Tori zu lösen hat. Uke muss bis zum Abschluss der Aktion aktiv bleiben und nicht aktiv kompensieren, was Tori versäumt zu tun.
- Werden Situationen nicht angemessen hergestellt, kann auch keine Lösung demonstriert werden. Ein Judoka kann daher seine Kompetenzen nicht nachweisen, wenn der/die Partner/in nicht adäquat interagiert. Hat eine nicht-adäquate Aktion des/der Partner/in jedoch keine Auswirkungen auf die Aktion, soll dies nicht negativ berücksichtigt werden (Beispiel: bei einem Angriff mit einer Atemi-waza in Ju-no-kata würde Uke das Ziel um einige Zentimeter verfehlen. Tori ragiert aber so, dass er auch einen korrekt ausgeführten Angriff abgewehrt hätte. In diesem Fall würde bei einem Kata-Wettbewerb ein mittlerer Fehler notiert werden. Für eine Dan-Graduierung kann dies aber mit einer niedrigeren Fehlerkategorie belegt werden und somit selbst bei einer Prüfung zum 6. Dan faktisch unberücksichtigt bleiben.)